



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kirchen Calender

Goldwurm, Kaspar

Franckfort am Mayn, 1574

xj Martinus Lutherus/ ein Lehrer vn[d] Prophet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46206)

nach dem Exempel des heyligen Martini / der armen nackenden / hungerigen / vnd durstigen / mit steuer vnd hülffe / gedacht. Es ist ersichtlich bey den alten wol angesehen gewest / nemlich / dieweil alle Frücht / Wein / vnd alles was der Mensch zur leiblicher vnderhaltung durch den Winter hinaus bedarff / inn die Scheuwrē gebracht worden / seindt die Nachbaworen zusammen kommen / vñ haben Gott den Allmächtigen / für solche seine mitgetheilte gaben / gelobt vnd gedanckt / vnd gebetten / daß er sie das mit rechtem brauch / vnd mit gesundtheyt wölle lassen gebrauchen vnd verschren.

Doctor Martin Luther der Hoherleuchte Mann **GD** Etes / der Teutsche Lehrer / vnd der groß Prophet vor dem grossen Tag des Heren / ist den zehenden Tag dieses Monats Nouembris / im Tausende vier hundert drey vnd achtzigsten Jar Christi / zu Jhleben von Ehrlichen vnd frommen Eltern / Hansen Luther vnd Margaretha genandt / geboren / vnd den eylfften tag dieses Monats getaufft worden. Im vierzehenden Jar seines alters / Anno 1497. ist er / sampt Johann Rheineck ghen Magdenburg / da zu studieren /

Mar
G
xi
Martini
nus Lu
ther / be
kenner.

ren/geschickt worden / vnd ein Jar da blieben
 Darnach im tausend vier hundert acht vnd
 neunzigsten Jar/ ist er ghen Ensenach / in sei-
 ner Mutter Heymet/zu der Schul abgefertiget
 worden/vnnd daselbst vier Jar beharret. Von
 dannen ist er im Tausendt fünff hundert vnd
 dritten Jar ghen Erdfurt auff die hohe Schul
 geschickt/ vnd daselbst im 20. jar seines alters/
 Magister Artium worden.

Im 1504. Jar ist er / auß besonderer an-
 dacht/wider seiner Eltern willen / inn das Au-
 gustiner Closter kommen/ vnnd darinnen sein
 Regel vnnd Orden / mit fasten / betten / lesen/
 vnnd anderem ganz streng gehalten. Hernach
 im 1508. ist er durch Johann Staupis ghen
 Wittenberg gebracht / im 26. Jar seines al-
 ters/daselbst hat er / mit grosser verwunderung/
 die H. Schrift außgeleget / gelehrt vnnd ge-
 prediget. In dem 1511. Jar ist er / etlicher vr-
 sachen halben/ghen Rom gezogen/ Im selbi-
 gen jar / da er von Rom wider heymkommen/
 ist er der heyligen Schrift Doctor worden.
 Im 1517. schickt Papst Leo der X. Johā De-
 zellum / einen vnuerschämpten Mönch inn
 Teutschlandt mit seinem Ablass/ darwider hat
 Doctor Martinus häfftig geprediget / vnd je-
 derman

derman durch Schrifften trawlich gewarner.
 Darauff ist er gen Augspurg auff den Reichs-
 tag gefordert / vnnnd im 1518. Freitags nach
 Francisci zu Fuß / mit geringer zehrung / vñ mit
 wenig Beserren / dahin kommen / vnd sein Lehr
 vor dem Päpstlichen Legaten / Thoma vonn
 Caieta / gewaltiglich vñ beständiglich verthei-
 diget. Was sich aber von derselbigen zeit an /
 biß zum ende seines Lebens / mit ihm zugetra-
 gen hat / ist leichtlich auß seinen vnnnd anderen
 Schrifften zuerkennen. Im 1546. jar / den
 23. Februarij / ist Doctor Martinus etlicher
 Ursachen halben / von den Grauen von Mahs-
 feldt ghen Jßleben gefordert worden / dahin er
 mit seinen dreyen Söhnen gezogen. Den
 achten tag Januarij / ist er an der Grenze bey
 Jßleben / vonn den Grauen mit hundert vnnnd
 dreyzehen Pferden empfangen / In dem ward
 er schwach quff dem Wagen / Inn solcher sei-
 ner schwachheit / hat er in seinem Stüblin vnd
 sonste / viel tröstlicher Sprüche außgeleget.
 Die schwachheit aber name von Tag zu Tag
 zu / also / daß er sich niederleget / vnd gänglich in
 den willen GOTTES ergabe / vnnnd vnder
 vilen schönen tröstlichen Sprüchen / hat er sei-
 nen Geist inn die Hände des Himmelschen
 Vatters befohlen / vnd ist also / eben als in ein
 süßen Schlaaff / den achzehenden Februarij /

Z von

von diesem elenden leben / in die ewige fröliche
Himmelische Gesellschaft abgefördert / vnd
sein Leich ehlich gen Wittenberg geführt / vnd
in der Schloßkirchen begraben worden.

tin

A

rij

Ludoui-
cus Ber-
quinus.

Dieser Ludouicus Berquinus Arthe-
siensis, ist vonn hohem Adeltichem Ge-
schlecht geboren / vnd hat zu Paris in seiner
jugendt fleißig studieret / vnd ein gelehrter für-
trefflicher Mensch auß ihm worden. Nach-
mahls hat er sich auff die heylige Schrift be-
geben / vnd die reyne Lehr des Euangelijs er-
forschet vnd erkandt. Dieweil er sich aber mit
stättigem disputieren wider die Sorbonisten ge-
legt / vñ ihre offentliche lügen vñ Gottlos leben
freudig gestrafft / darauff haben sie in zu Paris
verklagt / vnd gefänglich angenommen / end-
lich zu dem Strang vnd Feuer / als ein Ket-
zer / verdammet / vnd im Mayen im Tausend
fünffhundert neun vnd zwenzigsten Jar of-
fentlich verbrandt worden.

Dieser